

so ersuche er, der Ministerpräsident, ihm meritorische Erklärungen zu erlassen, ferner in nächster Zeit keine Sitzungen abhalten zu wollen und den Präsidenten zu ermächtigen, längstens bis 15 Juni eine Sitzung einzuberaufen, in der er meritorische Erklärungen abgeben und Anträge stellen werde. (Rufe von der äußersten Linken: „Kein weiterer Aufschub mehr.“) Köstlich erklärte, Verhandlungen seien nicht mehr nötig, höchstens betreffend die Reciprocität. Ministerpräsident v. Söll antwortete, die Verhandlungen müßten eben wegen der Reciprocität geschehen werden. Dies sei nicht nur erlaubt, sondern sogar notwendig. Schließlich nahm das Haus unter allgemeinem, lebhaftem Beifall den Antrag des Ministerpräsidenten an.

Frankreich. Die politische Ausnutzung der Ankunft Marchands in Paris, wie sie die „Nationallisten“ als Trampf gegen die Verhandlungen des Kassationshofes in der Dreyfußsache geplant hatten, hat die Regierung Flug zu verhindern gewünscht. Auf den Straßen ließ sie die Schreier gewähren, aber um so nachdrücklicher wahrte Dupuy die Autorität des Staates und des Reiches, soweit offizielle Personen und Angelegenheiten in Frage kamen. Wie man der Wof. Ztg. aus Paris meldet, hätte Dupuy den General Jaurès vor sich beschieden und ihm kurz gesagt: „General, ich würde mich einem Feste nicht, das Kameraden einem tapferen Dichter ausrichten wollen, wenn aber etwas Unpassendes gesagt oder getan wird, so werde ich sofort die Schließung der Jaurèscafés verfügen.“ Bei der ganzen Marchand-Festerei wurde dieser nicht aus den Augen gelassen. Der Marineminister reichte ihm dem Colonialminister, dieser dem Minister der Auswärtigen, der ihm zum Präsidenten der Republik weiterbeförderte. Der Bevölkerung sollte klar gezeigt werden, daß Marchand nicht als Auführer, sondern als glücklicher Soldat zurückgeführt ist, der sich von seinen Vorgesetzten den amtlich gerechneten Lohn für gute Dienste holt.

England. Ein englischer Glaubensbuch über die Transvaal-Frage ist am Donnerstag dem Parlament vorgelegt worden. In Sachen des Dynamitmonopols in Transvaal enthält das Glaubensbuch eine Depesche Chamberlains vom 13. Januar d. J., welche nach einer gründlichen Prüfung der Frage gegen die Verlängerung des Monopols, welche eine Verletzung des Londoner Vertrages bedeute, und gegen die Vergrößerung der Aufsichtung des Monopols Einspruch erhebt. Auf diese Depesche ging Chamberlain unterm 5. März durch den Gouverneur-Minister eine Antwort der Regierung der Südafrikanischen Republik zu, in welcher die vorgebrachten Behauptungen besprochen werden unter gleichzeitiger Erklärung, daß England kein Recht habe, in jener Frage Einspruch zu erheben. Am 21. April erneuerte Chamberlain seinen Protest mit dem Bemerkens, England behalte sich die Wahrung seiner Rechte vor. Die Regierung von Transvaal theilte hierauf in einer vom 22. Mai datirten, als nur zwei Sätzen bestehenden Antwort mit, daß sie bei ihren bereits dargelegten Ansichten bleibe. — Ueber die chinesischen Eisenbahn-Fragen wurde am Donnerstag abends in englischen Unterhaus verhandelt. Provant fragte an, ob wenige Tage nach der Unterzeichnung des englisch-russischen Abkommens der russische Gesandte v. Giers an die chinesische Regierung das Verlangen nach der Conzession einer Zweiglinie von der transmanchurischen Bahn nach Peking gestellt habe, ob die chinesische Regierung dieses Verlangen abgewiesen habe, ob der britische Vertreter in Peking an die chinesische Regierung die Erklärung übermitteln habe, welche Graf Murawiew dem britischen Vorgesandten in Petersburg gegeben habe und nach welcher Rückblick keine Conzession von China verlangt, sondern nur freundschaftlich nachgeschaut hätte, China möge im Prinzip das Recht zum Bau einer solchen Bahn zugeben, falls russische Staatsangehörige sich um dasselbe bewerben würden, und schließlich ob die britische Regierung von einer Abzicht auf Chinas, diese Forderung zu stellen, gewußt habe, als das englisch-russische Abkommen unterzeichnet worden sei. Der Parlaments-Untersecretär des Auswärtigen, Brodrick, erklärte, die Antwort auf die erste und zweite Frage laute bejahend; was die übrigen Anfragen betrifft, so hätte ein Austausch von Schriftstücken zwischen den beiden Regierungen stattgefunden und fände noch statt. Er hoffe die Schriftstücke bezüglich der nordlichen Bahnlinie vorlegen zu können, bevor der Etat des Auswärtigen Amtes zur Discussion komme, aber es sei unmöglich, denselben Schriftstücke bezüglich über Fragen, welche noch Gegenstand der Verhandlungen seien.

Yoramerika. Auf den Philippinen geht es den Amerikanern sehr schlecht. Die Philippiner belegen am 31. Mai wieder ihre alten Stellungen rings um San Fernando und begehrt die amerikanischen Vorposten. General Dits telegraphirte an den Kriegsminister in Washington, er sei immer noch der Meinung, daß weitere 30 000 Mann zur

wirksamen Beherrschung der Philippinen erforderlich seien.

Deutschland.

— (Zu einem Rencontre zwischen zwei Landbündlern) kam es vor einigen Tagen in der württembergischen Kammer. Der Abg. Schrempf wollte bei Viehzüchtung in Geldpreise nur für die kleinen und mittleren Bauern, für die Großproduzenten genügen Diplome oder „der Titel Oekonomie-roth“. Dem widersprach sehr lebhaft der Abg. Febr. v. Gaisberg. Bisher ist bei diesem Geplänkel dem Agrarier Schrempf, der in der Generalversammlung des Bundes der Landwirthe der Interessengemeinschaft zwischen Groß- und Kleingrundbesitz ein begeistertes Loblied sang, eine kleine Abmüdung von Gegenfragen zwischen Klein- und Großgrundbesitz aufgegangen.

— (Ein Congreß der Krankenkassen Deutschlands) ist dieser Tage in Berlin versammelt gewesen. Es war dies eine wesentlich sozialdemokratische Versammlung. Die Sozialdemokratie hat auch schon seit Jahren versucht, einen Verband der Krankenkassen Deutschlands unter ihrer Führung zu begründen. Die Centralcommission der Berliner Krankenkassen, welche die Führung bei der Schaffung des Verbandes übernommen hat, ist durch und durch sozialdemokratisch. Die politische Sonderausstattung der Centralcommission trat auch auf dem Congreß der Krankenkassen hervor. Der Sitzungssaal war mit Ausschüßen geschmückt, auf denen die Kernsprüche der Sozialdemokratie vermerkt waren. Bei den Verhandlungen äußerte der sozialdemokratische Reichstagsabg. Buzum: „Das Gesez, auf Grund dessen Sie hier sitzen, ist ein Stück Politik, eine Politik aber ohne Parteien ist unmöglich, Farbe muß bezeichnen, wer erprechtigt wirken will. Galtens Sie darum Umschau unter den Parteien: Sie werden eine finden, die stets im Interesse der Arbeiter gewirkt hat.“ Am Schluß des Congresses gelang, wie der „Vorwärts“ schreibt, „der große Wurf“; es wurde beinahe einstimmig beschlossen, den Grundstein zu einer dauernden Organisation aller krankenkassen Deutschlands zu legen, um so die bisher zerstreuten Kräfte zu sammeln zu gemeinsamer Arbeit, vor allem zu gemeinsamer Einwirkung auf die Gesetzgebung. „Was wir — so heißt es in dem sozialdemokratischen Organ weiter — von dieser Einigung erwarten“ ist dieses: „Wir hoffen, daß sich durch sie die Krankenkassen zu einer neuen Waffe im Befreiungskampfe des Proletariats entwickeln werden.“ Dabei gibt es noch immer nahe Wirtschaftspolitik, welche wahren, in Fragen wirtschaftspolitischer Art, die an sich einen neutralen Charakter haben, mit Sozialdemokraten zusammenwirken zu können. Die Sozialdemokratie sucht alle Organisationen, in denen ihre Mitglieder thätig sind, der sozialdemokratischen Partei und ihren Partei-Interessen dienlich zu machen. Das zeigen die Krankenkassen, die Gewerbevereine, die Gesellen-Vereine der Innungen und die neuen Zwangsinnungen.

Parlamentarisches.

— Gegen das ablehnende Verhalten der sozialdemokratischen Reichstagsfraction gegenüber der Arbeiter-Fraktion wendet sich, nachdem kürzlich schon das sozialdemokratische Organ in Brandenburg und die „Leipz. Volksztg.“ den Beschluß der Fraction scharf kritisiert hatten, nunmehr auch die „Westf. Volksztg.“ Sie behauptet es lebhaft, daß die Sozialdemokratie sich an jenem Unternehmen nicht beteilige. In Bezug auf die von der „Mittl. Post“ und dem „Vorwärts“ einerseits, sowie von Professor Sombart andererseits gegebene Darstellung des Sachverhalts meint das Blatt, daß Sombart, den es als einen aufrichtigen Freund und Förderer der Arbeiter-Fraktion kenne, völlig im Recht sei. „Die von Sombart vorgelegenen Personen (Auer, Bebel, Legien, Mollenhauer und Bollmar), fährt die „Volksztg.“ fort, dürften denn doch wohl jedem Genossen als geeignete Vertreter erscheinen und dazu war man nach Sombarts Erklärung geneigt, auch andere von der Fraction vorzuschlagende Vertreter zu acceptiren. Was also hat denn eigentlich die Fraction zu ihrer brüskten Ablehnung veranlaßt? Darüber müßten wir nicht wieder eine in der Redaction des „Vorwärts“ aufgenommene Ansicht, sondern eine authentische Erklärung der Beteiligten vernehmen.“ Die Beteiligten werden, nachdem ein offizieller Fraktionsbeschuß vorliegt, sich es mehr als einmal überlegen, ob sie der „Volksztg.“ zu Gefallen den Streit von Neuem ansuchen sollen.

Sermifchte.

(Bei einem Umbau) hänzten in Pöchum die Außenbausteine ein, wodurch mehrere Arbeiter unter den Trümmern begraben wurden. Einer derselben wurde mit schweren, ein zweiter mit leichten Verletzungen herbeigetragen, ein dritter liegt noch unter den Steinmassen.

(Das Gesez bei den Erstgeborenen) Dre hundert ungeheuer alter gentilen oder indischen Menschen sind Erstgeborene. Das ist das Ergebnis einer interessanten Studie, die der Professor Krenkel, von der Hochschule für Perugia, in der „Rivista moderna di Cultura“ veröffentlicht. Die anderen hervorragenden Persönlichkeiten sind entweder als zweite oder dritte Kinder einer Familie geboren, oder sie sind die letzten einer zehntelichen Nachkommenschaft. Nachahmen, d. h. bedeutende Leute, die in der Reihe von Erstgeborenen desselben Stammes nur die Mitte zwischen den sehr selten. Unter den Erstgeborenen seien ganz Blau- und gelbes erwähnt: Sogonofner, Auler, Guiso, Dote, Raphael, Vinci, Karl der Große, Alexander der Große, Gdusinski, Heine, Goethe, Kriof, la Brupere, Campanella, Nabomet, d'Almeida, Spellen, Gotboni, Budde, Busson, Erasmus, Besalozzi, Zallepand, Wilson, Byron, Leopardi, Maffei, Garibaldi, Juffin, Vergaove. Gelehrte von Schweden. Vier erste Geborene: Beckhagen, Beckhagen, Wifler, Michel-Angelo, Ruffiani, Guiler, Pascal, Garibaldi, Sannicola, Plato, Schatepeare, Tafio, Montaigne, Zargot, Mazzini. Endlich Erstgeborene: Popola (fließt Weiber und sieben Schwestern), Franklin (ebenfalls der dreizehnte), Schubert (der vierzehnte), Wolta (der fünfzehnte), Arentsch erklärt das Räthsel durch phylogenetische Gründe, die wir nicht näher entwickeln können, er will neuere Kräfte als die bei der von ihm gekennzeichneten Thatsache, daß man sich einer unvollständigen Erziehung, sondern mit einem Naturgesez zu thun hat.

(Eine Giltmischerin) Zu der merkwürdigen Vergiftungsaffäre in dem ungarischen Städtchen Sabadba, über die wir schon kurz berichtet haben, werden folgende interessante Einzelheiten gemeldet. An die Mordeverbrechen hatte man die Frau Ludvig Turci, Witwe des verstorbenen eozenpflanzlichen Seelorgans Ludvig Turci, in kurzen Intervallen ihren ersten Gatten Watan, nachher ihren zweiten Namens Erdbis, dann ihren dritten Gatten, den einzigen reformierten Geistlichen Ludvig Turci, mittels Giftes ums Leben gebracht habe. Sie betraute zum vierten Male einen gewissen Josef Turci, der eine anonyme Anzeige machte. Die Gendarmerie erdachtete nach allen Richtungen nach gutem Erfolg. Es wurden beinahe dreißig Zeugen verhört, die alle schwerwiegende Beweise gegen die Turci lieferten. Als die Gendarmerie im Besitz des Beweismaterials war, erschien der Postenführer beim königlichen Staatsanwalt und meldete sich beim Oberstaatsanwalt in Sabadba. Mit der hier erhaltenen Erlaubnis erließ er einen Befehl zur Verhaftung der Frau. Die Frau die Gendarmerie erdachte, wurde sie leitend, und als sie die schwere Anklage vernahm, tonnte sie zu ihrer Verteidigung kaum einige Worte sammeln. Bei der nun folgenden Hausdurchsuchung fand man mehrere Flaschen mit giftigen Flüssigkeiten. Frau Ludvig Turci wurde als Verdächtige erklärt und in einem geschlossenen Wagen zur Polizei gebracht. Hier wurde eine chemische Vertheilung unterzogen und trotz ihrer hartnäckigen Leugnung so Konfrontation mit den Zeugen nach Moravia escorted.

(Menschenfresser am Congo) Es ist vor kurzem berichtet worden, daß im Mongallalende am Obercongo hinter den Felsen eine weiße Angehörige der Annimereyer Bundesgesellschaft, die 35 Faltoreiten und 66 Handelsbrenner unter dem Oberbefehl des wiesener Mannes Kommandanten Voltaire unterstellt, von den wilden Büchsen erschossen und aufgefressen worden sind. Die Budja gehören zu dem Stamm der Bangala. Diese Bangala sind die feinsten, am schönsten gebauten, gewandtesten und kriegerischsten Völkern des Congo-Landes; sie bilden einen Hauptbestandtheil der Congo-Armer, aber sie sind die wildsten Menschenstämme der Budja, die vier Wilden sind, die nicht feigen. Im ganzen Bangalalande sind die Menschenfresser in der höchsten Blüthe, und sieben die Bangala-Soldaten zu einer Strafexpedition aus, so herrscht lautester Jubel im Lager, denn nach der Eroberung des Landes wird ihnen das Fleisch der getödteten Einwohner. Kein beliebiger Krieger kann das hindern; verhindert er es nicht, so geschieht das Kastriren der Getödteten heimlich, aber sicher. Nachdem die Budja die vier Wilden gefressen, sind die Voltaire mit starker Truppenmacht gegen sie aus und besiegte sie vollständig; 1200 Budja wurden von den Wilden gefressen niedergestreckt. Die Budja boten um Frieden und erhielten ihn. Ueber das, was nunmehr unter den Augen der Weißen geschah, liegt heute ein erbaulicher Bericht des Kommandanten Voltaire selbst vor. Die Budja bemächtigen sich stammlicher Leichen, theilen sie in Stücke, zündeten mächtige Feuer an, trockneten, räuchereten das Fleisch, ließen das Fett aus — kurz, bereiteten Conterven von Menschenfleisch. Die Weißen konnten diese Schändlichkeiten nicht hindern. Entweder sie hätten selbst alle Leichen aufwahren und in den Congo-Fluss werfen müssen — das wäre eine schwere Arbeit gewesen und eine neue Verletzung des Krieges — oder sie hätten die Leichen bestreuen müssen, und das wäre nicht gewesen. Die Budja hätten die Leichen wieder aufgescharrt und doch aufgefressen. Die Menschenfresserei ist bei diesen Stämmen eine schreckliche, aber unumschreibliche Gewohnheit. Es ist gar nicht daran zu denken, daß es gelingen wird, in absehbarer Zeit die Menschenfresserei, die bei diesen Stämmen „ein sozialer Grundbesitz“ ist, einzudämmen. In dieser Beziehung der Menschenfresserei ist die Bevölkerung außerordentlich dicht. Einzelne Dörfer haben an 10 000 Seelen. Alle diese Dörfer, die von Wäldern, Bergen oder Anstaltungen umgeben sind, sind schön gebaut, gut unterhalten, reichlich versorgt und von materiellen Glück, aber alle Klassen sind Menschenfresser.

Neuamethel.

Wir machen unsere geehrten Leser ganz besonders auf die in unserer heutigen Nr. enthaltene Anzeige — betr. Emma-Ling's Patent — aufmerksam. Derselbe hat seit Kurzem eine große Verbreitung gefunden und zwar Dank seiner außerordentlichen Eigenschaften, welche aus einer Reihe der hervorragendsten medizinischen Autoritäten bereits anerkannt worden ist. Der Zweck, welcher auf mehreren Ausstellungen prämiirt, wird für Kinder, Kranke, Reconvalescenten von vielen Ärzten beordert. Es ist unsprengt eine unserer besten Nahrungsmittel, jedoch er allen Eltern bestens empfohlen werden kann.

Feinste Centrifugen-Zafel-Butter
à Stück 60 Pf.
feinste Molkerei-Butter
à Stück 63 Pf.
Egypter Zwiebeln
3 Bund 20 Pf.

Ia. neue Matjes-Feringe, Beatheringe,
große Fische 2 Stück 15 Pf., empfiehlt
A. Feust. Burgstr. 14.

Hamster-Patronen,
beutes und sicheres Mittel zum Vertilgen
der Hamster, empfiehlt
E. Wolf. Hofmarkt

Für Landwirthe!
Es giebt wohl kein landwirthschaftliches
Geräth, das sich in häuerlichen Kreisen so
schnell Eingang verschafft hat, wie
**Fritz's neuester
Milchenträumungs-Apparat**

zur Bereitung von **Eisrahm-Butter.**
Unentbehrlich für jeden Landwirth, denn
besten Magerer ist ein köstlicher. Man
erhält mehr Butter als sonst, so daß sich dieser
Apparat in kurzer Zeit bezahlt macht. Ueber
28000 Stück im Gebrauch, allezeit mit Ver-
fall aufgenommen. Das Stück 4,50 Mk.
an empfiehlt

Eduard Drese,
Gottardstraße 18.
Vollständiger Verkauf für Meleburg und Umgegend
Apparate werden auch zur Probe geliefert

Rheumatismus und Asthma.
Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krank-
heit so, daß ich oft mechenlang das Bett nicht
verlassen konnte. Ich bin jetzt von dieser
Uebel (durch ein australisches Mittel Eucalyptus)
befreit und sende meinen leidenden Mit-
menschen auf Verlangen gerne unentgeltlich und
vollestens Prospekt über meine Heilung.
Königsplatz 1. Sack.
Ernst Hess.

Warnemünde
Ab Halle Sommerkarten auf 45
Tage, 25 Kilo frei. Ab Berlin 4 Stand.
Frequenz: 13 018.
Prospekt mit Ansichten d. d. Bade-
verwaltung.

Feine Rippenspeck
fest geräuch., à Pf. 70 Pf., bei 5 Pf. Ab-
nahme à Pf. 65 Pf.,
fetter Speck
à Pf. 60 Pf.,

gar. rein. Schweineschmalz
à Pf. 40 Pf. und 45 Pf.,
feinstes Bratenfischmalz
à Pf. 50 Pf.,
empfiehlt
A. Bauer,
H. Ritterstraße 6a.

Frühjahrspflanzung
von Gruppen und Balkons empfehle
Pelargonien, Fuchsien,
Petunien und Lobelien.
O. Schumann,
Unterartenburg, Winkel.

Coburger Schmäkchen.
Alleinverkauf bei
Robert Heyne.

Eduard Hofer
in Weisburg
Sôtel zum Palmbaum.
Niederlage
der Weingroßhandlung von Jo-
hannes Grün, Hofstraßen, in Halle
a/S. und Winkel/Weinungen.
Verkauf sämtlicher in- und aus-
ländischer Weine in Flaschen und
Fässchen zu den Originalpreisen.

Auction.
In Gemäßheit des Artikels 343 des Handelsgesetzbuchs werden
am Dienstag den 6. Juni cr. vormittags 10 Uhr,
300-400 Ctr. Kartoffeln „Imperator“
im Gute Nr. 5 zu Reichshau öffentlich gegen baare Zahlung versteigert.
Zipprieb, Gerichtsvollzieher in Weiskensfel.

Opel-Fahrräder
(feinste Marke)
aus der Fabrik von
Adam Opel, Rüsselsheim a. M.,
empfiehlt
Justus Ooppel, Neumarkt 13.
Sämmtliche Zubehör- und Ersatztheile.

Wer auf billige Art eine kräftige Suppe haben will, verwende
MAGGI
zum Würzen der Suppen, wovon wenige Tropfen ge-
nügen. Sie haben in Original-Flaschen von 35 Pf. an
bei **Leopold Meissner, Zuh: Emil Frahnert,**
Gutenplan 1.

Kosmin
Zur Mund- und Zahnpflege
gebraucht man vom allgem.
KOSMIN
MUND- UND ZAHNWASSER,
woll wissenschaftliche Versuche und die Beobachtungen der Consumenten ergeben haben,
dass dieses salzlos. Zerk. besser wirkt als irgend ein anderes Präparat.
Wer Kosmin Mund- und Zahnwasser täglich
braucht, erhält seine Zähne gesund und
schön, so lange dies nur irgend möglich ist.
Per Flasche Mk. 1,50. Monats aussehend
Erhältlich in Apotheken, Drogerien
und Parfümerien.

**Radfahrer-
Anzüge**
Nr. 22,50, Nr. 25,
aus la. Ledersachen
Nr. 35, Nr. 38, Nr. 45, -
Neuheiten in:
Sweaters.
Schott. Radfahrer-Strümpfen,
Felerien in Loden- u. Gummistoff,
Gamaschen
empfehlen
Hildebrandt & Rulfes.

Zum Kinderfest
empfehle:
Glatte, gestreifte, carrierte, getuppte
Mulls, Batiste, Zephyrs etc.
Crème Cachemires, Crêpes etc.
in allen Preislagen.
Schärpen
in großer Auswahl und neuesten Mustern.
Wash- und Wollstoffe für Anabenanzüge.
Bertha Naumann.

Schering's Pepsin-Cesenz
nach Vorbild vom Sch. Rath Professor Dr. C. Weidrich, befeuchtet binnen kurzer Zeit
Verdauungsbeschwerden, **Sodbrennen, Magenverstopfung,**
Wöden zu empfehlen, die entzünde Magenschleimhaut, Dysurie und ähnliche Zustände an verdau-
Magenschwäche leiden. Preis 1/2 fl. 3 W., 1/2 fl. 1,50 W.
Schering's Grüne Apotheke, Schenker-Str. 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogeriehandlungen.
Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Cesenz.

Jeden Montag von
Nachmittag 5 Uhr ab
**frisches
Lichtebier**
in der
Stadtbrauerei

Militär-, Vereins-,
Turner-, Schüler-
und Kindertrummeln
in großer Auswahl.
Lambourfsche und
Bestandtheile.
Reparaturen
an sämtlichen Instrumenten werden aus-
geführt bei
Hugo Becher,
an der Geißel.

**Praktische Hochzeits- und
Gelegenheitsgeschenke**
empfiehlt in großer Auswahl
August Perl,
Gutenplan 2.

**Dr. Derrnehl's
Eisenpulver.**
Borägliches seit 31 Jahren beliebtes Eisen-
präparat. Alle, die es gebraucht haben, loben
es. **Rein Geheimmittel.** Schachtel 1,50.
Reichstr. 8. Sch. 4,35 Wl. Nur echt mit
Schutzmarke. Versandort: **Adelphi's Pharma-
apothek, Berlin, Spandauerstr. 77. In
Vertrieb: In den Apotheken.**

**ff. Speise-
Honigtuchen**
von unbertroffener Qualität zur Zubereitung
von Saucen u. in den meisten besseren Ge-
schäften zu haben, empfiehlt
Otto Elbe,
Choc., Zuderw., Honigtuchenfabrik.

Feinste Molkerei-Zafelbutter
gleich frisch in Stücken und aufbewahrt zum
billigsten Tagespreis,
beste Speise- und Backöl,
Schmalz, Margarine
in die. Preislagen,
**la. Braunschweiger Gemüße-
Conserven,**

Milch-Seife v. Dr. Hamilton,
echt holl. Saccos,
Gorned-Beef,
**reinen Schweizer-, Kamin-,
Kümmel-, Romabur-,
Häring- u. Landkräse, ferner
Zerkäse- und Kaiserkäse**
in vorzüglicher Qualität,
Süßes Getreide-Flocken
überbese Qualität von unerreichter Arbeit
frakt und festem Aroma,
Feinstes Thür. Flaumenmehl,
Freihelbeeren mit Zucker,
Maggi - Alelei
Familien-Suppe
empfiehlt
Carl Rauch.

**Conditorei
G. Schönberger**
empfiehlt
Marzipan-Rudern,
eine neue vortreffliche Anmache-
stellung von Zette und Kuchen
von ganz besonderem Wohlgeschmack
per Stück 80 Pf. Verkauf in
Auschnitt nicht unter 20 Pf.

Franz Lorenz

Merseburg, Ecke Entenplan — Ritterstraße.

Wegen
vorgerückter Saison
 verkaufe von jetzt ab sämtliche am Lager
 befindliche
**garnirte Damen- u.
 Mädchen-Strohhüte**
20 Proz.
 unter Preis.

Grosse Gemälde-Auction

Kaiser Wilhelms-Halle (grosser Saal).

Mittwoch den 7. Juni, vormittags 10 1/2 Uhr beginnend,
 sollen sämtliche daselbst ausgestellt

Oelgemälde

wegen Schluß der Tournee und um die großen Zoll- und Rücktransportkosten zu ersparen, ohne Rücksicht auf die Catalogspreise, unter allen Umständen an den Meistbietenden in öffentlicher Versteigerung verkauft werden.

Essentielle freie Besichtigung bis incl. Dienstag den 6. Juni.

Die großen Gemälde von Prof. Alb. Krieger, Schloß Paretz
 und F. Münsterfeld

kommen präcise 12 Uhr unter den Hammer.

C. Curik.

Brikets
 130 Stück 65 Pfg.,
Brikets
 130 Stück 55 Pfg.,

liefert frei Haus
Carl Ulrich jun.,
 Lauchstädter Str. 17.

Bitte versuchen Sie
Emmerling's
Kinder-
Nähr-
Zwieback.

Ist unerlässlich
 à Packet
 10 u. 30 Pfg.
 Zu haben bei
 Carl Herfurth, A. Wenzel,
 Fr. Frz. Herrfurth, Paul Hesse,
 F. E. Paneeke, Otto Wirth,
 Rob. Schulze, Otto Classe,
 H. Mezg. R. Schurig.

Empfehle heute Sonntag
 Maß-, Mohr-, cerebieren
 Apfelfuchen, sowie Kaffeefuchen
 Guß- u. Macaronen-Zwieback.
Otto Mattern,
 Breitestraße 20.

2000 Arbeiter.
Naumann's Fahrräder
 sind die besten!

 SEIDEL & NAUMANN
 DRESDEN
 Jährl. Production: 30 000 Fahrräder.
 Im Gebrauche: über 105 000 Fahrräder.
 Vertreter: **H. Baar, Merseburg.**

Waschen und Scheuern

Sie bitte mit **Elfenbein-Seife** und **Elfenbein-Seifenpulver**, anerkannt vorzügliche Reinigungsmittel. Nur echt mit Schutzmarke **Elefant**.

Günther & Haussner,
 Chemnitz-Kappel, alleinige Fabrikanten.
 In fast allen Materialwarenen-Handlungen und in Frankleben bei **Richard Sandke** zu haben.
 [H. 3581 h.]

O. Fritze's Bernstein-Fussboden- Lackfarbe

trodnet in 4-6 Stunden vollständig hart,
 steht nicht nach und erzeugt hohen,
 bleibenden Glanz.

Firniss.

garantirt rein getöchter Leinöl, trodnet roth
 und steht nicht.

Oelfarben

zum Anstrich von Facaden, Fußböden, Thürten,
 Jännen, Maschinen u. in vorzähl. Qualität.

Emaillfarbe,

weiss, wird in 2 Stunden hart wie Porzellan,
 behält hohen Glanz und eignet sich besonders
 zum Anstrich von Fenstern, Blechschiffen u.

Lederlack,

tief schwarz und elastisch.

Sämmtliche Wasserfarben
 Schablonen, Pinsel, Leim, Bronzen
 u. c.

empfehl't in bester Beschaffenheit billig

Adler-Drogerie

Wilh. Kieslich,

Entenplan. Kofmarkt 3.

Wer krank ist,

sich schnell oder sonst unthätig durch Besuchen
 führt, ist die Ursache von
 Heiligkeit des berühmten **Sanitäts-
 brennens**, welche nicht ärztlicher Anweisung
 gratis und franco versendet: Die Verwaltung
 der **Emma-Heilquelle, Vöppard 559.**

Fräulein u. Mädchen,

welche Stellungen in feinen herrschaftlichen
 Häusern als Kinderfräulein, Junger oder
 feineres Hausmädchen suchen, werden auf die
 Lehranstalten des **Fröbel-Berlin-Vereins** zu
 Berlin, Wilhelmstr. 10, hingewiesen. Die
 Schülerinnen werden in drei Klassen zu:

I. Kinderfräulein,

II. Jungfern,

III. Hausmädchen

ausgebildet und erhalten nach beendigtem
 Curus sofort durch den Verein Stellung in
 guten Häusern. Die Aufnahme neuer
 Schülerinnen findet an jedem ersten und fünfs-
 zehnten im Monat statt. Der Lehrcurus
 währt für I. und II. Klasse 3 Monate, für
 Jungfern 4 Monate. Das Honorar beträgt
 im Ganzen I. und II. 30 M. und II. 40 M.
 Auswärtige erhalten im Schulhaufe billige
 Pension. Es ist eine Thatsache, daß
 die Nähmaschine und die Fabrikar-
 beit ungenügend auf das körperliche
 und geistige Gedeihen junger Mäd-
 chen einwirkt, dagegen kann sich
 jedes gesunde Mädchen in einem
 herrschaftlichen Haushalt eine lohn-
 nende und glückliche Stellung er-
 ringen. Der nächste Weg zu diesem
 Ziele ist der Besuch unserer Haus-
 mädchen-Schule, die schon über 2000
 junge Mädchen zu Jungfern, Haus-
 mädchen und Kinderfräulein vorge-
 bildet hat. Anmeldungen zur Aufnahme
 sind zu richten an die Vorsteherin des
**Fröbel-Berlin-Vereins, Frau Emma
 Graunert-Hoch, Berlin, Wilhelmstr. 10.**
 Prospekte mit sämtlichen Lehr-
 plänen versenden wir gratis und
 franco!

Hierzu eine Beilage.



Deutschland.

Berlin, 3. Juni. Der Kaiser ist, wie man aus Göttingen in Westpreußen meldet, gestern Vormittag 8 Uhr 22 Min. dort eingetroffen. Der Monarch, der einen Jagdtag trug, besiegte sofort den bereitstehenden Jagdwagen, der mit vier prächtigen Schimmel bespannt war, und fuhr mit dem Generaladjutanten v. Kessel und v. Raden, dem Grafen Eulenburg und Dr. v. Lucanus nach Göttingen. Ein offizieller Empfang fand nicht statt. Die Kriegervereine und Schulen bildeten Spalier. Die Fahrt ging über Kapendorf, Rogau und Krung nach Göttingen. Der Himmel war etwas bewölkt, das Wetter warm. Die Rückfahrt erfolgte mittels feierlichen Sonderzuges um 5 Uhr 20 Min. von Bahnhofs Göttingen aus. Um 6 1/2 Uhr abends traf der Kaiser in Marienburg ein, verließ dort den Zug, fuhr durch die Stadt nach dem Schloß und besichtigte bis 7 1/2 Uhr die Restaurationsarbeiten im Hochschloß. Von Marienburg begab sich der Kaiser in seinem Sonderzuge direct nach Prodelwitz, wo das Eintreffen 8 Uhr 25 Min. abends vorgefallen war. In Prodelwitz ist ein Jagdausflug von vorläufig vier Tagen und dann bei Gelegenheit der Rückfahrt nach Berlin ein Besuch beim 1. Leib-Infanterieregiment in Langfurth in Aussicht genommen. Genauere, bezw. andere Dispositionen hat sich der Kaiser jedoch noch vorbehalten. — Für die kaiserlichen Prinzen Eitel-Friedrich und Adalbert hat nunmehr auf Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel der Schulunterricht wieder begonnen. Die Lehrer und Stubengossen in der Prinzen wohnen in Kassel und begeben sich täglich des Morgens nach Wilhelmshöhe und kehren nach Schluß des Unterrichts wieder in ihr kaiserliches Quartier zurück. — (Colonialpost.) Ueber eine angelegte Verletzung der deutschen Ehre vor Samoa durch unehrliche „Besuche“ des nordamerikanischen Admirals an den Kommandanten des deutschen Kreuzers „Falke“ haben die Alldeutschen wochenlang Klage geführt. Jetzt berichtet Wolffs Bureau, daß der Kaptejn Albrechten 3. Klasse mit der Schleiße und der königl. Krone dem Korvettenkapitän Schönfelder, Kommandanten des in Samoa befindlichen Kreuzers „Falke“ verliehen worden ist.

Provinz und Ungegend.

- † Halle, 2. Juni. Die Gelegenheit der vorjährigen Feier des 200jährigen Bestehens der Friedrichschen Stiftungen ins Leben gerufene Vereinerung ebemaliger Realschüler des Göttingischen Waisenhauses wird ihre erste größere Feier am nächsten Donnerstag, 3. Juni, abends 7 1/2 Uhr, im „Wintergarten“ in Form eines Festkommers abhalten. Sie rechnet dabei auf eine rege Beteiligung aller ehemaligen Jöglinge der Anstalt, weiter auch der erwachsenen Angehörigen derselben; außerdem sind auch eingeladene Gäste zu der Feier willkommen, zu deren Kosten Erbhoden von den Theilnehmern keinerlei Beiträge erhoben werden.
† Halle, 2. Juni. Im Circus Wulff finden am nächsten Sonntag die beiden letzten Sonntagsvorstellungen statt, dabei zählen wie bisher Kinder unter 12 Jahren in der Nachmittagsvorstellung auf allen Plätzen halbe Eintrittspreise. Zu diesen beiden Vorstellungen gelangt das Menagen-Schauspiel „Die gebrandete Braut“ zur Aufführung. Der Schluß der Saison erfolgt am Freitag, den 9. Juni.
† Stumsdorf, 2. Juni. Die Arbeiterinnen des Gutbesizers C. in dem benachbarten Löhndorf hatten in diesen Tagen Kartoffeln abgeerntet und diese Keime in den Hof geworfen. Hier hatte eines der Pferde von den Keimen gegessen und starb infolge dessen sehr bald an Vergiftung durch „Solanin“.
† Hohenstein-Ernstthal, 1. Juni. Die Leichen der drei Kinder Koch's, welche bei dem folgenschweren Brande in der gestrigen Nacht eines so furchtlichen Todes sterben mußten, wurden gestern Nachmittag von nachgrabenden Arbeitern im Schutt des Hauses gefunden. Schwarze, unförmliche Massen waren es, die aus den noch immer qualmenden Schuttmassen herausbefördert wurden, vollständig verrotten und zusammengeschrumpft. Nur wenige innerliche Körpertheile waren noch verhältnismäßig gut erhalten. Die traurigen Leberreste der vorgehoren noch fröhlichen und blühenden Kinder, die, in drei leinwandhülle Pakete zusammengepackt, unter Verwappel auf der Straße aufgeschichtet lagen, wurden von ärztlicher Seite untersucht und sodann nach der Leichenhalle überführt, um demnächst dem Schooße der Erde übergeben zu werden. Die ganze Einwohnerchaft ist entsetzt über den Schand-

buben, der durch die Brandstiftung ein so entsetzliches Unglück herbeigeführt hat, und es wäre nur zu wünschen, daß der Mörder ermittelt würde. Der schwerverletzte Nabelmacher Hermann Koch ist in das Kreiskrankenhaus zu Juchau übergeführt worden. Frau Koch, die behauerte Mutter der verbrannten Kinder, befindet sich im heiligen Krankenhause und hat von dem vollen Umfange des entsetzlichen Unglücks noch keine Ahnung. Ihr Zustand ist den Verhältnissen angemessen befriedigend. Bei ihr befindet sich ihr 3/4-jähriges Kind, mit dem sie zusammen den verzeitelsten Sprung in die Tiefe gewagt hat. Die gerettete 14-jährige Anna Koch hat am Rücken und am linken Arm schwere Brandwunden davongetragen und befindet sich bei Verwandten am Neumarkt. Nach ihrer Angabe ist sie in dem Moment über den Dachrand „hinabgestiegen“, als ihre 11-jährige Schwester im Begriff war, ebenfalls das Dachstühle zu erklimmen, während der Fußboden der Dachkammer bereits zu brennen anfing und dem 4-jährigen Knaben, der sich ebenfalls nach der Dachöffnung hin retten wollte, schon die Füße verbrannten. Wie die Verwandte weiter ansetzte, hat die im Zimmer stehende Nachtampe noch ruhig gebrannt, als die Katastrophe ausbrach. Von irgend welcher Jagdlässigkeit kann also nicht die Rede sein!
† Warkentzendorf (Kreis Weißenfels), 1. Juni. Als die 5-jährige Martha Terno einer fremden Kage zwei junge Hühner nahm, um dieselben zu fressen, wurde sie von der wüthend gewordenen Alten angegriffen und im Gesicht arg zerkratzt worden, wobei auch das linke Auge beschädigt wurde. Die Kleine mußte deshalb in die Halle'sche Klinik aufgenommen werden.
† Laucha, 30. Mai. Am Sonntag Nachmittag fuhr der Fleischer L. aus Schönefeld mit einem kurz vorher gekauften Pferde seine vier Kinder nach Laucha spazieren. Bei der am Abend gegen 9 Uhr erfolgenden Heimfahrt ging das unruhig gewordene Pferd in der Nachtgasse durch und fuhr an die Hand des des Regiegeleiters Seidemann mit solcher Wucht an, daß eines der Kinder, ein vierjähriges Mädchen, aus dem Wagen unter die Räder geschleudert wurde. Das Pferd sprang weiter, schleifte das arme Kind und stürzte dann nochmals mit dem Wagen, wodurch auch die übrigen Insassen mit großer Gewalt auf das Pflaster geschleudert wurden. Das sofort zum Arzt gebrachte Mädchen verschied nach kurzer Zeit. Der Vater trug eine große Kopfwunde davon; die anderen Kinder sind mehr oder weniger verletzt.
† Vom Eichsfeld, 1. Juni. Um die Organisation der Handwerker des Eichsfeldes zu fördern, traten dieser Tage einflussreiche Männer, darunter Staatsminister a. D. von Verlepp's Gehob in Heyrode, zu einer Konferenz zusammen. Einmütig wurde beschlossen, die sämtlichen Weber-Innungen des Eichsfeldes zum Zusammenschluß zur Wahl eines Innungs-Ausschusses und zur Eröffnung einer allgemeinen Stenbe- und Unterstützungskasse zu veranlassen. Hr. von Verlepp erklärte sich, dem „B. A.“ zufolge, bereit, einen Anruf für die Weber in den öffentlichen Wätern zu erlassen und einen Hilfsfonds für genannte Kasse aus den eingehenden Geldern zu bilden, stellte auch für seine Person einen großen Beitrag in Aussicht.
† Leipzig, 2. Juni. Der in die „Simplicissimus“-Affäre verwickelte, wegen Majestätsbeleidigung verfolgte und s. B. fähig gewordene Franklin Weckend hat sich heute Abend, direkt von Paris kommend, der hiesigen Polizei freiwillig gestellt.
† Greiz, 31. Mai. Vor einiger Zeit verabschiedete hier ein Dienstmädchen eine Nähnadel, die fälschlich auf operativem Wege an einem Beine des Mädchens herausgeschitten wurde. Die Patientin hat sich nach der Operation ganz wohl befunden, seit einigen Tagen aber liegt sie im hiesigen Krankenhause an Blutvergiftung schwer krank darnieder. Dem Mädchen wird jedenfalls das Bein abgenommen werden müssen.
† Laucha u. 1. Juni. Am 29. Mai wurden hier zwei Militärpflichtige, welche das 25. Lebensjahr bereits zurückgelegt haben und bisher zurückgestellt waren, da sie die einzigen Ernährer ihrer Mutter waren, diesen Verpflichtungen aber nicht genügend nachkamen, zur aktiven Truppe ausgehoben. Beide sehen ihrer demnächstigen Einstellung entgegen.
† Dresden, 2. Juni. An dem hier ausgebrochenen Mauerstreik sind gegen 4000 Arbeiter beteiligt. Sie fordern, daß die Akkordarbeit abgeschafft, ein Stundenlohn von mindestens 50 Pfg. (bisher 40—45 Pfg.), ein Ueberstundenlohn von 60 bis 80 Pfg. gewährt und die Arbeitszeit auf 8 bis 10 Stunden je nach der Jahreszeit festgelegt werde. In einer von etwa 650 Personen besuchten

Zimmerer-Versammlung im „Trionon“ wurde gestern Abend beschlossen, dem ausgebrochenen Generalstreik der Mauerer sich nicht anzuschließen, da die Organisation der Zimmerer nicht genügend ausgebaut worden sei. Von den am ersten Tage freitenden Mauerern haben heute viele die Arbeit wieder aufgenommen, so daß es den Anschein gewinnt, als sei es auch um die Organisation der Mauerer nicht zum besten bestellt. Der Zuzug auswärtiger Bauarbeiter hat bereits begonnen.

Localnachrichten.

Merseburg, den 4. Juni 1899.

□ Am Donnerstag fand in der „Reichskrone“ das zweite Sommer-Abonnements-Concert unseres Trompetcorps statt. Begünstigt von schönem Wetter, war es so gut besucht, daß der geräumige Garten der „Reichskrone“ vollständig besetzt war. Das Programm war sorgfältig ausgewählt und enthielt eine ganze Reihe interessanter, gediegener Nummern. Nach einem einleitenden Marsche von Urnath folgte die Ouverture zur Oper „Strabella“ von Flotow, die mit ihrer innigen, andachtsvollen Einleitung und dem hymnenartigen Schlusse immer ein wirkungsvolles Concertstück bilden wird. Der Wälder aus der in letzter Zeit so populär gewordenen Operette „Die Gessja“ von Sidney Jones ist allerdings von weit leichterem Charakter, aber er zeichnet sich aus durch gewinnende Anmut und weiche, einschmeichelnde Sentimentalität. Die prächtigen Melodien einer Fantasie aus der Oper „Nigron“ von Ambrose Thomas bildeten den Schluß des ersten Theils. Der zweite brachte die beliebte Ouverture zur Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ von Nicolai, die mit ihrer süßen, lustigen Melodie und ihren muntern Tanzrhythmen ein Muster feiner Instrumentierungskunst bildet, ferner ein Solo für zwei Trompeten „Der Schwalben Abschied“, einen aufgereizten Gardas von Großmann, sowie ein Potpourri aus Webers unergänglichem Meisterwerke, dem „Freischütz“. Aus dem dritten Theile, der leichteren Unterhaltungsmusik bot, seien die temperamentvolle spanische Serenade von Uetra, sowie die flotten, flüssigen Melodien aus Suppé's Operette „Das Pensionat“ hervorgehoben. Die Durchführung der einzelnen Nummern war wie immer präzis und tadellos und festelte das Publikum daran, daß es trotz der in den späteren Abendstunden sich bemerkbar machenden Kühle bis zum Schluß aushielt und die Musiker durch wiederholten lebhaften Beifall auszeichnete.
* Delgemälde-Auktion in Merseburg. Wie uns von Seiten des Unternehmers der Gemälde-Ausstellung im Saale der Kaiser Wilhelmshalle mitgeteilt wird, und wie auch aus den Inseraten ersichtlich ist, beabsichtigen die hiesigen ausstellenden Künstler, die Gemälde in öffentlicher Versteigerung verkaufen zu lassen. Der Unternehmer bezieht hier seine Tournee und wäre der Rücktransport der Bilder, der mit erheblichen Zolllasten nach Oesterreich verbunden ist, ein allzu großer. Es kommen 218 Bilder unter den Hammer und zwar Mittwoch den 7. Juni, vormittags 10 Uhr. Wir brauchen wohl Kenner und Liebhaber nicht erst auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam zu machen. Die Gemälde bleiben bis Dienstag Abend, den 6. Juni, zur allgemeinen Ansicht ausgestellt und hat der Unternehmer die ausgedehnteste Vollmacht, so daß die Bilder ohne Rücksicht auf die Katalogpreise in der Auktion an den Meistbietenden abgegeben werden. Alles Nähere ist aus dem Inserat ersichtlich.
** Die Vertilgung der Dikeln. Von den Behörden und Landwirtschaftskammern wird allfänglich auf die Verunkrautung der Felder hingewiesen, die ganz besonders durch die Verbreitung der Dikeln hervorgerufen wird. Jeder einsichtige Landwirt weiß die Vertilgung der Dikeln von selbst rechtzeitig vorzunehmen, bevor dieselben zum Ublähfen kommen, und zwar nicht nur an Wegen und Triften, sondern auch auf den Feldern selbst, soweit die Vertilgung ohne Beschädigung der Saaten vorgenommen werden kann. Kommt die Distel zum Ublähfen, so vermehrt sie sich bedeutend durch die vom Winde leicht weite Streden fortgeragerten Fiederkerne, deren jede Blüthe eine große Anzahl erzeugt. Die radikale Dikelnvertilgung wird allerdings nur vollständig gelingen, wenn die ganze Pflanze mit den Wurzeln ausgejogen; es wird jedoch auch schon durch das Abschneiden vor dem Ublähfen ein guter Erfolg erzielt, weil dadurch der Verbreitung des Dikeln-Samens von verunkrauteten auf unvunkrautete Felder vorgebeugt wird. Die Weiser, Pächter und Wäntner von Wegen, Triften und Viehweiden sind übrigens durch Regierungs-Polizeiverordnung verpflichtet, das Ublähfen aller Dikeln durch recht

Saison...
nen- u.
phüte
Preis.
Fussboden
farbe
Lein. Strouren



zeitiges Abschneiden zu verhindern und machen sich im Falle einer Vernachlässigung in dieser Beziehung strafbar.

Der Belehler eines hiesigen Fleischermeisters stieß sich am Freitag Abend ein Schlachtmesser durch eigene Fahrlässigkeit so tief in den Leib, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Die Untersuchung ergab eine Verletzung der Lunge und erfolgte deshalb die sofortige Ueberführung des Betroffenen nach dem städtischen Krankenhaus. Dort wurde gestern im Beisein eines Professors aus Halle eine Operation des Lebrings vorgenommen, welche, wie wir hören, glücklich verlaufen ist.

Bei dem am Freitag Nachmittag stattgehabten Dachstuhlbrande im Kaufmann Kell'schen Hause am Hofmarkt trat auch die Brandstiftung Feuerwehrt noch in Tätigkeit. Ueber die Entsehung des Brandes hat sich bis jetzt nichts ermitteln lassen. Jedoch welche Waarenvorräte des Herrn Kell sind nicht auf dem Boden vorhanden gewesen, dagegen sollen die Mäher der oberen Gewerke durch das Feuer erheblichen Schaden erlitten haben. Bedingt dem energischen Eingreifen unserer Feuerwehr ist es zu dauern, daß der Brand nicht weiter um sich greift, da sich auf der Seite des Kießlich'schen Hauses kein Brandstiftel, wie geklärt angegeben, sondern nur ein mit Wasserlein ausgelegter Dachstuhl befand.

In dem etwa zwei Stunden von hier entfernten Dorfe Goslagyna besch in der gestrigen Nacht gegen 1 Uhr auf dem dortigen, dem Herrn Ammann Kraatz gehörigen Rittergut Feuer aus, das in kurzer Zeit sämtliche Stallgebäude einschloß. Leider sind dabei 6 wertvolle Pferde, 2 Kühe und 4 Mutterkälber mit ihren Jungen den Flammen zum Opfer gefallen, während das übrige Vieh nur mit großer Mühe gerettet werden konnte. Ausreichende Hilfe traf von den umliegenden Dörfern sehr bald ein, so daß es gegen Morgen gelang, den Brand zu dämpfen. Auch die hiesige Landpraxis war zur Aufnahme am Hofen ausgegriffen.

In der Halbmondsstraße griffen gestern Nachmittag mehrere noch junge Arbeiter einen älteren Mann tätlich an und erregten dadurch einen Menschenauflauf. Ein zufällig daberkommender Erentenbeamter gebot Ruhe und notierte sich die Namen der Beteiligten.

Auf hiesiger Neumarktsbrücke stieß am Freitag früh ein auswärtiger Radfahrer ein etwa vierjähriges Kind an, das hierbei unverletzt blieb, während der Radler von Sattel flog und sich an einen Stein erheblich verletzte.

(Theater.) Die Sommerbühne wurde auch am Freitag noch nicht eröffnet, die Vorstellung fand abermals im Saale statt. Das in Scene gehende Blumenhof-Rabelburg'sche Lustspiel „Im weißen Rößel“ ist uns bereits hinlänglich bekannt, doch steht man es immer wieder gern. Dementsprechend war denn auch der Besuch ein recht guter, und mit reichlichem Vergnügen folgte das Publikum dem feinen, lebensvollen Stücke. Die Aufführung konnte zwar nicht schlechthin vollkommen genannt werden, aber sie gehörte sicherlich zu denen, welche kaum etwas zu wünschen übrig lassen. Die Hauptrollen lagen ohne Frage in den allerbesten Händen: die Wittbin Josepha Vogelhuber spielte Frau Schaffmeister, den Rechtsanwalt Dr. Siebler Herr Steinert und den Lampenfabrikant Giesele Herr Zitel. Ihre vorzüglichsten Leistungen aber schlossen sich die des Herrn Käthe (Privatgelehrter Hinzemann), des Fräulein Thomas (Clärchen Hinzemann), des Herrn Breuß (Arthur Schulzeimer) und der übrigen Mitwirkenden in mehr oder weniger erfolgreicher Weise an, so daß der Gesamt-Eindruck notwithstanding ein sehr günstiger sein mußte. Eindeutige kleine Bedenken fliegen uns allerdings hier und da auf, doch finden diese wohl ihre ganz natürliche Erklärung. Wenn der Regen nicht eben gleichmäßig niederfiel, so lag das ungewöhnlich daran, daß es sich in der letzten Zeit fast abgegrenzt hat; wenn Dr. Siebler nicht im Radfahren erstickt, so hing das vielleicht damit zusammen, daß ihm unterwegs das Rad gestohlen war; wenn Arthur Schulzeimer über die beschärfsten Verdächtigungen seiner Angehörten lachte, so mochte das daher kommen, daß man in Sangerhausen weniger zart für Gefühl besitzt als anderswo in der Welt; wenn endlich der Vetter Lohd gar zu dreist, um nicht zu sagen frech auftrat, so hatte das sicher darin seinen Grund, daß er sich als ein Dornröschen seiner Jungfer gerien wollte. Wären die erwähnten Bedenken indeß auch gerechtfertigt, als wir selbst annehmen, an der vorzüglichsten Wirkung des Stückes und seiner Darstellung könnten sie nichts ändern.

(Eingelant.) Auf die Aufführung der „Regimentstochter“ im Sommertheater machen wir nochmals aufmerksam. Derselbe wird dem Zuschauer einige angenehme und heitere Stunden bereiten. Ebenfalls lenken wir das Interesse der

Theaterbesucher auf den Montag stattfindenden Lustspielabend, wo „Herr und Frau Doktor“ in Scene geht. Dieses Werk ist eines von den rechten, guten Lustspielen, das durch seinen frischen Humor den Zuschauer in die heiterste Stimmung versetzt. Die Charaktere des Stückes sind reizend gezeichnet und sind z. B. der schwächere Candidat „Kilgus“ und das Perfidiositäten „Eise“ Typen, welche jeden Hypochonder zum Lachen zwingen.

Oeffentliche Schöffengerichtssitzung

In der heutigen Schöffengerichtssitzung gelangten nachfolgende Strafsachen zur öffentlichen Verhandlung:

1) Der Landwirth Friedrich Hugo R. zu Böhlen, geboren d. 2. März 1871, noch unbestraft, ist angeklagt, im Dezember 1893 zu Böhlen einen dem Landwirth Franz Richter d. d. dort gehörigen Pflanzstiel im Werthe von 18 Mark — eine fremde bewegliche Sache — in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen zu haben. Vergehen gegen § 243 St.-G.-B. Der Angeklagte wurde noch nicht verurtheilt, sondern dem Staatsanwalt freigegeben.

2) Der Zimmermann Friedrich Karl G. zu Böhlen, geboren d. 4. Januar 1864, noch nicht verurtheilt; der Maurergeselle Friedrich Hermann R. in Böhlen, geboren in Halle a. S. am 9. Mai 1872, nicht bestraft, sind angeklagt, in Böhlen in der Nacht zum 15. Februar d. J. den Landwirth Theodor Burchardt vorläufig heimlich zu tödelt zu haben, und zwar z. B. in Böhlen durch geschäftlichen Verkehr, nämlich durch einen Schlag mit einem unbekanntem karren Gegenstand in die Höhe des linken Auges des Burchardt, infolgedessen dieser ohnmächtig zu Boden fiel. Vergehen gegen §§ 223, 223 a 47 St.-G.-B. Das Urtheil lautet für G. wie vom Staatsanwalt beantragt auf Freilassung und für R. auf Freilassung von geschäftlicher Verkehrsbekanntung und Einstellung des Verfahrens wegen einfacher Körperverletzung.

3) Der Schultheiß Leopold F. zu Keulberg, geboren am 28. Januar 1886 in Schneidemühl, am 2. März d. J. wegen Diebstahls mit einem Verweise bestraft, ist angeklagt, durch mehrere selbständige Handlungen im Januar 1899 zu Keulberg dem Schultheiß Hermann mehrere Dutzend und Unkosten, einen Bauschiff, einen Bauschiff und mehrere Biergüter, die dem Bauschiff einige Biergüter fremde bewegliche Sachen — in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen zu haben. Vergehen gegen § 242, 74, 57 St.-G.-B. Der Angeklagte wurde, nachdem schon zuvor eine Hauptverhandlung stattgefunden hat, die verurteilt wurde, des Diebstahls bezw. der Unterschlagung schuldig erachtet und deshalb zu 2 Wochen Gefängnis verurtheilt.

4) Der Feldweibel Hermann G. zu Böhlen, einseitig noch Angeklagter eines Vergehens, ist angeklagt, am 8. April d. J. mittags vor dem Rathhause am Wehndamm sein mit 2 Pferden bespanntes Fuhrwerk ohne Ansehen sehen los, jedoch die Pferde durchgehungen sind. Es hätte deshalb die hiesige Polizei-Verordnung am 22. Juli 1878 gegen § 24, eine Geldstrafe von 20 Mark oder 2 Wochen Gefängnis festgesetzt. Der Angeklagte hat gegen diese Strafverfügung rechtzeitig Widerspruch erhoben und auf gerichtliche Entscheidung angetragen, was seine sofortige Freilassung zur Folge hatte.

5) Der Schneidermeister Friedrich Karl B. in Wipf, geb. am 2. Januar 1874 in Döllitz, noch unbestraft, ist angeklagt, im Böhm in der Nacht zum 10. März d. J. dem Gewerbetreibenden Andreas Dietz durch Verleumdung zu haben. Vergehen gegen §§ 185, 241 St.-G.-B. Das Urtheil lautet auf 20 Mk. Geldstrafe oder 4 Tage Gefängnis.

6) Die Sache gegen den Restaurateur Reinhold B. und den Fuhrmann Gottlob G. von hier wegen Strafbrechens, welche beide die Absicht hatten, die öffentliche Ordnung zu unterbrechen, erhoben und auf gerichtliche Entscheidung ergehen hatten, wurde verurteilt.

7) Der Landwirth Friedrich D. zu Raudorf hat nach Anzeige des Direktors der Zuckerfabrik zu Raudorf vom 19. April d. J. am 17. d. Monats den der Zuckerfabrik Raudorf gehörigen bestellten Ackerplan „Landsdorf Nr. 4“ unbestraft begangen. Es hätte deshalb der Landwirth in Raudorf gegen den Besten auf Grund des § 10 des Feld- und Forstbestrafungsgesetzes vom 1. April 1890 eine Geldstrafe von 3 Mk. oder einen Tag Haft vorläufig festgesetzt, wegen Widerstands erhoben und auf gerichtliche Entscheidung angetragen worden ist. Es wurde im Hauptverhandlungstermin am 1. Juli Geldstrafe oder einen Tag Haft undtragung der Kosten des Verfahrens erkannt.

8) Das widerrechtlich am 18. März d. J. in heutigen Hauptverhandlungstermin die das Reichsamt an Raudorf geführte und Wahrungsmitteln beschlagnahmte, am 9. Februar 1895 in Smolary bei Schneidemühl geborne, noch unbestrafte Ehefrau des Schmiedemeister Peter K., Juliana geb. R., verw. geb. R. zu Keulberg freigegeben. Der Staatsanwalt hatte eine Woche Gefängnis beantragt.

9) Der aus dem Untersuchungsgefängnis vorgeschickte Arbeiter August B. aus Böhlen bei Selters, geboren am 18. August 1859, wegen Landstreichens und Diebstahls wiederholt vorbestraft, ist angeklagt und geschuldig, am 13. Mai d. J. zu Dürrenberg geteilt zu haben. Er wurde wegen Verlehens aus § 361 R. d. St.-G.-B. zu 2 Wochen Haft verurtheilt.

10) Der Dreherlehrling Albert Dietz B. von hier, geboren am 11. November 1881 in Weichau, ist angeklagt, am 11. März d. J. hierorts den Dreherlehrling Hermann Heßler durch Faustschläge in das Gesicht und in das rechte Auge, infolge deren das Auge entzündet und geschloffen 3 Tage lang arbeitsunfähig wurde, vorläufig freigesetzt zu haben. Vergehen gegen §§ 223, 223, 57 St.-G.-B. Derselbe ist zu einer Geldstrafe in Höhe von 10 Mk. oder 2 Tagen Gefängnis verurtheilt. Beantragt wurden 20 Mk. Geldstrafe oder 4 Tage Gefängnis.

11) Der Gärtner Carl Emil G. in Raudorf bei Wersberg, geboren in Hülshaus bei Naumburg a. S. am 6. August 1869, noch unbestraft, ist der Bedrohung mit Vergehen eines Verlehens aus § 241 St.-G.-B. angeklagt. Die Sache wurde verurteilt.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

Schleierich, 1. Juni. Der Kriegerverein in Modewitz und Umgegend begeht am Sonntag, den 4. Juni, die Feyer seines 25-jährigen Bestehens. Zahlreiche Vereine haben ihr

Erscheinen zugelagt, und wird sich die Feyer unauswärtig zu einer imposanten gestalten.

§ Schöna (Kr. Querfurt), 1. Juni. Von einigen auf dem Hofe herumspringenden Schweinen wurde der vierjährige Herrmann Jenkisch so heftig niedergedrückt, daß er gegen die Stallwand fiel und einen Splitterbruch des linken Oberarms erlitt. Der Kleine befindet sich in klinischer Behandlung im Halle. — In Rüggenborsch ist eine für Fernsprechbetrieb eingerichtete, mit der Orts-Postanstalt verbundene Telegraphen-Betriebsstelle eröffnet. Dieselbe gilt als öffentliche Fernsprechstelle. — Bei einem Herde des Landwirths Conrad Göbler in Naumersroda ist die Hornschädelkrankheit festgestellt worden. — In Döllitz feierten die Heinrich Göbter'schen Eheleute das Fest der goldenen Hochzeit.

Wettermerke

Voransichtigliches Wetter am 4. Juni. Zunehmend bewölkt, warm und schnell, Gewitterregen. — Vom 5. Juni. Fortwährend warm mit Gewitterregen.

Reperoire-Contour des Stadt-Theaters zu Leipzig

von Sonntag den 4. Juni bis Sonntag den 10. Juni.

Neues Theater. Sonntag. Die tugendliche Weber von Rindler. — Montag. Der Bäckermeister. — Dienstag. Der Barbier von Serravallo. — Mittwoch. Gasparone. — Donnerstag. Die Sagenotten. — Freitag. Das Weiden am Herb. — Sonnabend. Die schöne Helena.

Altes Theater. Sonntag. Die schöne Helena.

Vereinswesen.

Der Provinzialverband der Haus- und Grundbesitzer, Vereine der Provinz Sachsen tritt am 28. Mai d. J. in Bitterfeld in den Räumen des alten Städtchenhauses seinen vierzehnten Verbandstag ab. Der Beitritt des Magdeburger Bezirksverbandes mit 9 Vereinen und etwa 3000 Mitgliedern wurde genehmigt und eine Statutenänderung dahin beschloffen, daß der Mitgliedsbeitrag von 5 Mk. auf 2 Mk. pro Mitglied ermäßigt, die Zahl der Vorstandsmitglieder aber von 7 auf 11 erhöht und die Art der Wahl der Vorstände 4 Mitglieder von den Vereinen des ehemaligen Magdeburger Bezirksverbandes ernannt werden. Von den Anträgen Wies-Waprecht betr. Uebertragung des Communalabgabengesetzes wurde beschloffen, die von den Vereinen Erfurt und Naumburg bereits zur Uebertragung angenommene Petition dem Vorstande des Provinzialverbandes mit dem Vorschlage zu überreichen, dieselbe zunächst einlangend zu prüfen, und falls sich die Abgeordneten des preussischen Staates entgegen zu lassen. Ein Vortrag über „Die Schäden der Communalverteilung“ wird dem Centralverband als Material überreicht. Die Regelung der „Versicherung gegen Diebstahl“ wird dem Centralverbandstage, auf dessen Tagesordnung sie steht, überlassen. Nach dem Aufhören ist ein Kaffeestunden mit dem Vorstande, die mit der nächsten Jahresversammlung verbunden sind, am 28. Mai d. J. im Bitterfeldigen Verbandstag wird das Ziel bestimmt und der dortige Bezirk beauftragt, 2 Repräsentanten für das nächste Geschäftsjahr zu ernennen. Die Festsetzung einer einheitlichen Amortisationsquote für Gebäude der Einschlagung zur Einkommenersteuer soll erörtert, bezüglich der Abhängigkeit der Reparaturkosten oder den Hausbesitzern empfohlen werden, in ihrem eigenen Interesse sich zu bemühen, die zu lösenden und die zu lösenden Leistungen für die Bildung von „öffentlichen Communalverteilungen“ erklärte sich die Versammlung unter dem Vorbehalte einverstanden, daß in einer solchen Commission neben dem braunemerten Arzt auch Sachleute sitzen müßten, und daß bei der Bildung dieser Commissionen das Selbstverwaltungsrecht der Städte durchgängig gemacht werden müßte.

Gerihtsverhandlungen.

Halle, 2. Juni. (Strafkammer.) Ein schlechtes Resultat der Erziehung ließ die vierjährige Anna F. in der von Halle erkennen und, um mit dem Rechte zu leben, eine Bestrafung zu lassen, erkannte das Gericht für die von ihr begangene That eine solche Strafe, daß ihre Unterbringung in eine Anstalt für Jugendsüchtige notwendig damit verbunden ist. Die Genannte theilt seit 1. April d. J. beim Wardenmeister Riper in Wersberg und behauptet schon im ersten Monat ihres Verlebens den Nachmittagsstahl ihres Vaters, bestanden aus der Solene des in der Schanzenstraße Nr. 12 zu sehen. Bei letzterem wurde sie von der Frau Riger, welche des Warden's Posten vor der Schanzenstraße hielten gehalten, überfallen. Von dem esf Markt hatte sie zwei Mk. verbracht, den Rest im Dolchfall verstreut. Die zuletzt gestohlene Summe verbrachte sie, nachdem sie 20 Mk. davon genommen, hinter Heßler in die Halle zu gelangen. Eintheilung der zweiten Diebstahls gab die Angeklagte an, nur beabsichtigt zu haben, 20 Mk. zu nehmen, um ihre Eltern in Halle zu unterstützen und das andere Geld in den Eßfurt zurückzugeben. Dies wurde ihr zwar zugestanden, und obwohl im Ganzen nur ein geringer Schaden entstanden, erachtete das Gericht in Anbetracht des großen Vertrauensbruchs und des angewandten Mittels, die durch diese That begangene Verbrechen als erkannt an § 241 des St.-G.-B. in der ungewöhnlichen Weise, der jugendlichen Hebelsternin gleich von vornherein die Lust an späterem Diebstählen zu benehmen. — Wegen Diebstahls im wiederholten Misdelle angeklagt war die 29 Jahre alte, frühere Dienstmagd, jetzt Fabrikarbeiterin Minna F. in Wersberg. Sie räumt ein, in Wersberg im März d. J. einer ihrer Hausgenossen einen aus unverbleibtem Stoff mehrere Hundert an Wert und Bettuch entwendet zu haben. Die Angeklagte, bereits einmal wegen Diebstahls bestraft, erzielte zwar noch einmal mildernde Umstände zugestanden, wurde aber zu 1 Jahr Gefängnis verurtheilt und weil bei der Höhe der Strafe Sündenbühnen begründet erschien, sofort verhaftet.

Naumburg, 1. Juni. Die hiesige Strafkammer verurtheilte gestern den freirechtlichen Sprecher Eugen

Feinste Referenzen. **Feuer-**, Patent-Duplex-Schloss. **diebes- und sturzsichere Geld-, Bücher-, u. Documentenschränke,** berühmtes Fabrikat von **F. Purzel**, Magdeburg, hatte stets auf Lager. **Garantieschein. Aufstellung kostenlos.**
Otto Stewich, Karlstrasse.

PATENTE etc. schnell & gut Patentbüro. **SACK-LEIPZIG**

Ambrosia-Grahambrod echt bei **C. L. Zimmermann**, von Rudolf Gericke, von Hof-Schweiz-Station, Volkers, Teleg. Adr. Zwiebackfabrik, Potsdam.

Unentgeltlich werden **Peitschen-Hobelspäne** in größeren Posten abgegeben bei **F. E. Wirth & Sohn.**

Kein Bezug von außenwärts nötig. **Jag- und Hund-Harmonikas** in großer Auswahl eingetroffen, mit Patentversichern, besgl. Neuvader am Lager bei **Hugo Becher.**

la. Apfelwein a Fl. 30 Pfg., 10 Fl. 280 Pfg. excl. Glas empfiehlt in vorzüglicher Qualität **Paul Näther, Markt 6.**

Süd-Ungar-Weine vorzüglicher Qualität, direkt bezogen, wie **Portwein, Sherry, Malaga, Säßer Ober-Ungarwein, Ruster Ausbruch, Wiener Ausbruch,** insbesondere **Medicinal-Ungarwein,** Gemischt untersucht, empfiehlt zu billigsten Preisen **Carl Schmidt, Unteraltenburg.**

Gasthof „grüne Eiche“ Sonntag den 4. Juni **1. großes Gäuse-, Fähraden- und Wirtsauskegeln.** **Gasthaus Penna.** Sonntag den 4. Juni, von Nachmittag 3 Uhr an **Jugendball,** hierzu laden freundlich ein **Die Jugend. H. Köhler, Gastwirt.** NB. Für gute Küche und ff. Getränke ist wie immer aufs Beste gesorgt. **D. O.**

G.-V. Lyra. Sonntag den 4. Juni cr. **Spaziergang mit Familie nach Trebnitz.** Samstags: **Angarten.** Abmarsch 2 Uhr. Gäste willkommen. **Der Vorstand.**

Verein ehem. Cavallerie Unser Gartensöß findet Sonntag den 4. Juni, von nachmittags 3 Uhr ab, in den Räumen des **Angartens** statt. Fremde und Gönner unseres Vereins sind willkommen. **Der Vorstand.**

Etabl. „Casino“ Freitag den 9. Juni **1. grosses Sommer-Abonnements-Concert** ausgeführt von der vollständigen **Capelle des Königl. Magdeb. Inf.-Regiments Nr. 36** unter Leitung des **Kgl. Musik-directors Herrn O. Wiegert.** Abonnements-Billets zu allen 5 Concerten à 1,25 Mk. sind noch bis **Montag den 5. Juni** im „Casino“ zu haben. Billets im **Vorverkauf** à 30 Pf. bei den **Herrn Heine, Schulze jun., H. Ritter, H. Junke, Bahnhofsstr., 2 1/2 Uhr** (Hr. Gebr. Schwarz), Markt, und **C. Wolff, Hofmarkt.** **An der Kasse 40 Pf.** Programm an der Kasse. **Ergebenst A. Urlass.**

Strombad. **Gondelfahrt.** Früh 8 Uhr Spektakel, ff. kühlte Getränke. **R. Sternberg.** **Venenien.** Heute Sonntag **Tauben-Auskegeln.** **A. Hellwig.** **Zur Garouffelfahrt** im hiesigen Bürgergarten lade ich das verehrte Publikum sowie die liebe Jugend für **heute Sonntag** zu herzlichem Besuch herzlich ein. **Carl Pieritz.**

Klein-Kayna. Sonntag den 4. Juni laden zum **Mädchentanz** freundlich ein **Die jungen Mädchen. H. Rödel.** **Menschau.** Sonntag den 4. Juni, von Nachm. 3 Uhr ab **Tanzmusik** bei Hart befehlet **Orchster. P. Schmidt.**

Versammlung Montag den 5. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im **Rathskeller.** **Der Vorstand.** **Montag den 5. Juni cr., abends 8 1/2 Uhr, Vereinsabend** im **Zivoll.** Tagesordnung: 1) Viertelsjahresabrechnung. 2) Bericht von der Gruppe. 3) Vortrag über die „Kultur“. 4) Beschließen. 5) Vortrag über die „Kultur“. Frauen der Mitglieder sind willkommen. **Der Vorstand.**

„Geiselschloßchen“ Heute Sonntag **Speckkuchen.** Nachmittags **Auskegeln.** Preis: ein **Ziegenbock.** **Julius Grobe.**

Bäder-Geiellenschaft. Sonntag den 4. d. M. **Partie nach Niederbenna (Bahnhof).** Abmarsch 2 Uhr 15 Min. vom „Zähringer Hof“. Bei ungenügender Witterung 2 Uhr 49 Min. am Bahnhof. **Der Vorstand.**

Gutenberg-Bund (Ortsverein Merseburg). Sonntag den 4. Juni **Partie mit Damen nach Schkopau.** Abmarsch 2 1/2 Uhr vom „Schloßgarten“ (Gärtchens) aus. In **Schöben** Tauschen im „Gasthof zum weißen Kaiser“. Gäste sind willkommen. **Der Vorstand.**

Reichskrone. Sonntag den 4. Juni, von nachmittags 1/4 Uhr ab, **Tanzmusik.** **Feldschloßchen** Sonntag den 4. Juni laden zur **Tanzmusik** freundlich ein **U. Kiepler.**

Sommertheater Zivoll. Sonntag den 4. Juni, Nachmittag. **Frau Holle,** oder: **Gold- u. Perlmutter.** Abends: **Die Regimentstochter.** Montag: Lustspielabend: **Ferr und Frau Doctor.** Dienstag: **Auf Steinarab.** Von jetzt ab finden die Vorstellungen auf der **Gartenbühne** statt.

Thüringer Hof. Sommer-Theater im Garten. Sonntag den 3. Juni, abends 8 Uhr **Das Zauberschwert.** Lustspiel in 4 Acten. Sonntag um 4 Uhr **Kinder-Vorstellung Schneewittchen.** Preise bekannt. Dienstag den 5. Juni, **Der Prinzemann zu Eisenburg.** **Gierhold, Director.**

Kaufmanns-Lehrling. Zum 1. Juli ist die Lehrlingsstelle für einen jungen Mann mit guter Schulbildung in einem hiesigen **Engros-Geschäft** offen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Heirathsgesuch. Ein Wittmann von 45 Jahren, in geordneten Verhältnissen, mit 3 kleinen Kindern, sucht sich mit einer gleichaltrigen, soliden Person zu verheirathen. Offerten unter **Nr. 3 S** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Klatschenbierfahrer, welche in der Landwirtschaft bekannt sind, werden gesucht. **Restaurants, welche schon in ähnlichen Stellungen waren, wollen ihre bisherige Thätigkeit unter der Chiffre F B in der Exped. d. Bl. niederlegen.**

2 Jungen von 14-16 Jahren stellen ein **Mühlhölz & Kornacker.**

Mehrere Maschinenjungen im Alter über 16 Jahre werden gesucht **Königsmühle.** Ein größerer **Schuljunge** zum Vergegenen morgens vor der Schule gesucht **Gothardstrasse 26.**

Eine Aufwartung wird gesucht **Gothardstr. 28, I.** Eine Frau **zur Handarbeit** wird gesucht **Hallesche Str. 24 b.** Gesucht für sofort oder 15. Juni für einige Zeit **eine Frau oder Mädchen,** welches in der Landwirtschaft erfahren ist. Gehalt nach Uebereinkunft. Zu erfragen **Friedrichstraße 14, I.**

Aufwartung gesucht für einige Stunden, euent. eine Frau für Mittwoch und Sonnabend zum Reinemachen. **Carl Stürzebecher.** **Ordnentliches Arbeitsmädchen** für sofort gesucht. **F. E. Wirth & Sohn.**

Junges anständiges Mädchen besserer Eltern zum 1. Juli als Lehrling in **Bücherei** gesucht. **Herrn Selter, Wäckerstr. Halle a. S. Einweg 27.**

Am Freitag Abend ist vom Entenbän zum **Brand** ein rothes **Portemonnaie** mit 9 Mk. verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben **Häuterstr. 10, part.** Ein **Knabenjacket** und ein **Strohhat** auf dem **Grünemarkt** oder dessen Nähe verloren worden. Abzugeben gegen Belohnung **Müllerstr. 12.**

